

**Unter den Vortragenden:**

- **Mag. Markus Wallner**  
Landesstatthalter
- **Dr. Ernest G. Pichlbauer**  
Gesundheitsökonom
- **Dipl.-Sozialökonom/  
Dipl.-Volkswirt Jens Libbe**  
Deutsches Institut für  
Urbanistik
- **Dr. Gerald Fleisch**  
Geschäftsführer Vorarl-  
berger Krankenhaus-  
Betriebsgesellschaft
- **Dr. Johannes Ortner**  
stellvertretender Vor-  
standsvorsitzender  
Raiffeisenlandesbank VlbG.
- **Mag. Andreas Karg**  
Geschäftsführer  
Rhomberg Bau
- **Mag. Harald Sonderegger**  
Präsident Vorarlberger  
Gemeindeverband
- **Mag. Christopher Drexler**  
ÖVP-Klubobmann Stmk.
- **Dr. Robert Hörmann**  
Geschäftsführer VAMED

**i Informationen**

**Die ibet 2011 findet am 29. November im Festspielhaus Bregenz statt.**

Teilnahmegebühr ganztägiges Forum 195,- EUR exkl. USt., nachmittags (ab 14 Uhr): 100,- EUR exkl. USt.

**Anmeldung:**  
www.ibet.co.at  
ibet@wiko.cc  
Telefon 05574 53333-0

**Das Impulsforum ibet beleuchtet am 29. November die Herausforderungen im Gesundheitssystem.**

Ob in der Gesundheitsversorgung oder bei Altersheimen, Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern – Land und Gemeinde müssen im Rahmen ihres Auftrages zur öffentlichen Daseinsvorsorge wichtige Infrastruktur und umfassende Leistungen bereitstellen. Dabei zählt vor allem ein funktionierender Gesundheitssektor im Standortwettbewerb zu den grundlegenden Anforderungen an eine Region.

**Modellregion Vorarlberg**  
Vorarlberg verfügt über eine flächendeckende Gesundheits- und Spitalsversorgung mit internationalen Standards. Damit die Qualität des Gesundheitssystems auf diesem Niveau



**Markus Wallner**  
Landesstatthalter

**Ziel einer Gesundheitsreform muss die Zusammenführung aller Sektoren sein – mit einer gemeinsamen Planung, Steuerung und Finanzierung.**



**Vorarlberg will durch Strukturanpassungen den hohen Standard in der Gesundheitsversorgung erhalten.** (Quelle: KHVG)

weiterhin finanzierbar bleibt, müssen neue Strukturen geschaffen werden. Landesstatthalter Markus Wallner hat daher dem Bund angeboten, eine Modellregion Vorarlberg im Gesundheitsbereich zu etablieren: „Wir wollen den Spitals- und den niedergelassenen Bereich zusammenführen und aus einem Topf finanzieren“, erklärt der Gesundheitslandesrat. Derzeit werden der niedergelassene Bereich und der Spitalsbereich im Wesentlichen getrennt geplant und finan-

ziert. Dies führt zu Schnittstellenproblemen, Doppelgleisigkeiten bei Leistungen und zu unnötigen Kosten. Während der Bund auf eine zentrale Lösung bei der Reform des Gesundheitssystems zielt, fordert Wallner eine gemeinsame Planung, Steuerung und Finanzierung auf Landesebene.

**Neustrukturierung der Krankenhäuser**  
Der Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft Gerald Fleisch ist

zwar gegen radikale Änderungen in der medizinischen Versorgungsstruktur, will aber die Schwerpunktsetzung gezielt vorantreiben. „Wir setzen bei der Neustrukturierung darauf, die Basisversorgung der einzelnen Regionen zu gewährleisten, während Disziplinen und Kompetenzen in einzelnen Spitälern zusammengefasst werden. Hierdurch konnten in den vergangenen zwei Jahren bereits weitere Kostensteigerungen vermieden werden“, sagt Fleisch, der ebenfalls die Notwendigkeit für eine verstärkte Kooperation zwischen Ambulanzen und niedergelassenen Ärzten betont. Zudem müssten angesichts der alternden Bevölkerung ausreichend Pflegeeinrichtungen geschaffen werden, damit Pflegebedürftige nicht teuer in Spitalsbetten versorgt werden müssen.

Auch über grenzüberschreitende Kooperationsformen in der Bodenseeregion müsse bei Gesundheitsleistungen verstärkt nachgedacht werden. Für den Systemkenner hat jedoch eine weitere Herausforderung oberste Priorität: Vorarlberg müsse dem Mangel an medizinischem Fachpersonal vorbeugen.

**Patientenfokus gefragt**  
Ernest Pichlbauer fordert mit Blick auf die Kostenexplosion im österreichischen Gesundheitswesen eine stärker patientenorientierte Strategie: „Ein gutes System ist darauf ausge-

richtet, die Versorgung zu optimieren – selbst wenn Strukturen aufgebrochen und neu überdacht werden müssen.“ Der Gesundheitsökonom beklagt die existierende Fragmentierung der Kompetenzen und viele Schnittstellen zwischen einzelnen Sektoren, was nicht



**Gerald Fleisch**  
GF Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft

**Wir müssen dem drohenden Mangel an medizinischen Fachkräften jetzt entgegenwirken.**

seltener zu einem Nebeneinander von Fehl- und Überversorgung führe und die Kosten nötiger in die Höhe treibe.

Die ibet findet unter dem Titel „Die Zukunft der Daseinsvorsorge“ am 29. November im Festspielhaus Bregenz statt. Auf dem Kongress stehen Gemeindekooperationen, öffentlich-private Partnerschaften bei der Errichtung und dem Betrieb von öffentlichen Gebäuden sowie die Potenziale zur Verbesserung der Strukturen im Gesundheitswesen im Fokus. Nähere Informationen und Anmeldung unter [www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at)

ANZEIGE

Mit freundlicher Unterstützung unserer Partner